Published and distributed under Permit No. 298, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office at Davenport, Iowa. By order of the President. A. S. BURLESON, Postmaster General.

Der tägliche Demokrat.

The only morning daily paper in the Tri-Cities, Davenport, Rock Island and Moline. Member of the Associated Press.

219 – 221 4. Str. Davenport, Ia. | Dienstag, den 26. Februar 1918 | Jahrgang 67 No. 49

Historical Society

Den preußischen Kriegsherren ist jetzt die Maske abgerissen—Ansicht in Washington.

Leidenschaftliche Rede im Senat gegen die vielen Profitgeier.

Man soll sich seine Kohlenvorräthe für nächsten Winter frühzeitig einlegen—Rath des Kohlenverwalters.

Großes Eisenbahnunglück wird aus S. Carolina gemeldet — 7 Todte und über 100 Verletzte.

Aus der Bundeshauptstadt

Washingtoner Echo der deutschen Friedensbedingungen an Rußland.

Washington, 25. Febr. Krieg bis aufs Messer wird die Antwort der Alliirten an die teutonischen Eroberer Rußlands sein, wenn man sich nach der Stimmung des Präsidenten Wilson und seiner Rathgeber richten darf, nachdem die anmaßenden und erniedrigenden Friedensbedingungen bekannt wurden, die Berlin der Bolschewiki-Regierung aufzuerlegen beabsichtigt.

Nach Ansicht der Administration sind den preußischen Kriegsherren durch ihre Stellungnahme gegen Rußland die Masken abgerissen worden. Sie sind jetzt eingestandenermaßen auf Eroberung aus, und, durch den Erfolg gestärkt, und ermuthigt von einer beruhigten Zivilbevölkerung, werden sie jetzt wohl sich gegen Westen richten, um ihre Eroberung von Belgien und Nordfrankreich zu vervollständigen.

Rede im Senat gegen die Profitgier.

Washington, 25. Febr. Ueber das Nachgeben der Bolschewiki gegenüber Deutschland sagte Sen. McCumber (Rep., N.-Dakota) heute im Senat u. a.: „Vergebens sucht man in der ganzen Weltgeschichte nach etwas, das sich auch nur vergleichen ließe mit diesem verdammlichen Verrath gegen die treuen und blutenden Alliirten — diesem schwärzesten Verrath gegen Land und Nationalehre.

„Mit diesem Schauspiel nationaler Unfähigkeit und Schande vor uns, und aufgeklärt durch die erschreckenden Zustände in unsern Werften, wäre es nicht nachgerade Zeit, uns mit der Bolschewiki-Doktrin jener zu beschäftigen, die die Arme der Regierung lähmen und die Leben unserer Soldaten in Frankreich gefährden?

„Auch wir haben die Wirkung dieser Bolschewiki-Gesinnung gesehen— „mehr, noch mehr und immer noch mehr" ohne Rücksicht auf Gerechtigkeit oder patriotische Pflicht, in der schandenvollen Verzögerung des Schiffbaus, von dem das Leben eines großen Weltgrundsatzes abhängig ist. Und dann hören wir noch, daß alle Munitionsanlagen, jeder Industriezweig, von denen das Leben der Regierung abhängt, bald im selben Zustand der Unfähigkeit sein werden, wie das Schiffbauprogramm.

„Wenn dies Bolschewikigeschwür, das unsre Stärke aussaugt und unsre Sicherheit gefährdet, sich auch nicht auf eine Klasse beschränkt, so offenbart es sich doch in seiner bösartigsten Form in den Vorrathsprofitgiern und den Arbeitprofitgeiern unsrer Werften."

Inbezug auf die Vorrathsprofitgieer sagte Sen. McCumber, brauche er nur eine Werft zu nennen — Hog Island. Die Grundlage dieser Werft sei auf „Graft" gelegt, und die Baukosten würden drei- oder viermal so groß sein, als die Voranschläge der Regierung waren. Dies einzelne Ausrauben der Regierung würde wahrscheinlich nicht weniger als $30,000,000 kosten.

„Aehnliche Zustände herrschen im ganzen Lande, wo immer eine Beschleunigung der Produktion nöthig wurde. Kontrakte der abscheulichsten Art, immer gegen die Regierung, sind von Beamten der Regierung eingegangen worden. Die Regierung bezahlt jeden Dollar der Kosten für Rohstoffe und gibt den Einzelpersonen noch riesige Profite obendrein. Männer, die noch nie eine Schiffswerft sahen, Männer, die garkein Kapital hatten, erhielten Kontrakte für den Bau von Schiffen und gaben sie dann an andere weiter, nachdem sie große Kommissionen eingesteckt hatten. Banken haben große Prämien für das Erlangen von Kontrakten für ihre Kunden berechnet — und all dies innerhalb der Kenntniß der Regierungsbeamten, oder in leichtem Bereich von ihnen.

„Wie lange das amerikanische Volk dies Ausrauben noch ruhig mitansehen wird, zuerst von den Profitgiern, dann von den Arbeitern, und dann von der Regierung, indem sie ermuthigt und gutheißt — das weiß nur Gott allein.

„Wenn das Land beraubt wird, so ist dies nur die Schuld der leitenden Beamten, und nicht, weil es an Macht zur Verhütung fehlt."

Sen. McCumber schätzte, daß gegen 6,500,000 Männer im Alter von 18 bis 62 Jahren so gut wie nichts thäten, und doch seien Soldaten gezwungen, für diese Männer zu sterben.

„Wenn wir Soldaten nach Frankreich schicken und dann den Heimbleibenden gestatten, entweder riesige Löhne für Arbeit zu erhalten, die sie nicht leisten, oder ihnen riesige Profite für gelieferte Waaren geben und dadurch die Regierung in der Beschleunigung der Arbeiten behindern, dann ist der Tod jedes Soldaten, der durch diese Verzögerung verursacht wird, nicht nur die Schuld der Drückeberger und Müssiggänger, sondern auch ebenso gut die der Mitglieder des Kongresses."

Man soll sich seinen Kohlenvorrath für nächsten Winter frühzeitig anschaffen.

Washington, 25. Febr. Kohlenverwalter Garfield empfahl heute allen Haushältern, sich ihren normalen Kohlenvorrath für nächsten Winter auf dem regelmäßigen Wege zu verschaffen, sobald wieder Kohlen erhältlich sein werden.

Kriegstodte und Verwundete.

(Associated Press)

Washington, 25. Febr. Dem Kriegsdepartment wurde heute von Gen. Pershing aus Frankreich gemeldet, daß ein Fliegerleutnant und vier Kadetten durch Fliegerunfälle ums Leben kamen.

Die Todten sind: Leut. Leland J. Hagedorn (Orleans, N. Y.) und die Kadetten Clark B. Nichols (Philadelphia), J. F. Stillman (New York), Donald Carlton (Providence (R. J.) und Arthur H. Wilson (Philadelphia).

Am 13. Februar wurde im Kampf getödtet: Gemeiner Ralph R. Spaulding (Madison, Maine), und am 13. Febr. wurde schwer verwundet: Frank Fuß (Estherville, Iowa) und am 19. Febr. Chester A. Hunt (Rolling Prairie, Ind.). Die Verlustliste enthält noch die Namen anderer.

Unter denen, die in Frankreich an natürlichen Ursachen starben, sind folgende zwei Iowaer: Der Gemeine George R. Bullard (Fort Dodge, Ia.) und der Gemeine Lawrence Gookin (Chariton, Ia.) Sie starben beide an der Lungenentzündung.

Aus Petrograd.

Washington, 25. Febr. Der amerikanische Gesandte Morris in Stockholm schickte heute die von den alliirten Diplomaten in Petrograd erhaltenen Berichte ein, denen zufolge alle dortigen Botschafter bereit waren, am 23. Februar abzureisen, wenn dies nöthig werden würde.

Schwere Strafe für einen aus Iowa gebürtigen Offizier.

Washington, 24. Febr. Für die schwere Bestrafung Captain David S. Henkes, der auf Governor's Island zur Ausstoßung aus dem Heer und zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde, war die Thatsache maßgebend, daß Henkes, obgleich er Offizier der amerikanischen Bundesarmee war, in Verbindung mit deutschen Agenten stand, zum Propaganda-Fonds des Grafen von Bernstorff beigetragen und vor Amerikas Eintritt in den Krieg „für Frieden um jeden Preis" gearbeitet hatte.

Die Beweise hierfür gelangten in die Hände der Regierung, nachdem Henkes nach den Ver. Staaten aus Frankreich zurückgebracht worden war. Bei seiner Landung ersuchte er darum, seine Gattin sprechen zu dürfen; dies wurde abgelehnt, doch wurde ihm erlaubt, an seine Gattin zu telephoniren. Andere Offiziere überhörten das Gespräch und hörten, wie er seiner Gattin sagte, sie solle alle seine Papiere verbrennen. Zur Ausführung dieses Befehls kam es jedoch nicht, denn inzwischen war eine Haussuchung vorgenommen, und die Papiere beschlagnahmt worden. Die Papiere erwiesen, daß Captain Henkes nicht nur mit dem damaligen deutschen Botschafter Grafen von Bernstorff in Verbindung gestanden, sondern auch zu deutschen, österreichischen und türkischen Fonds beigetragen und auch eifrig aktive Propaganda betrieben hatte.

Henkes wurde im Jahre 1875 in Iowa geboren und trat beim Ausbruch des spanisch-amerikanischen Kriegs in Kompanie G vom 1. Wisconsiner Infanterie-Regiment ein. Er wurde zum Korporal und später zum Sergeant befördert. Im Februar 1901 wurde er zum Second Lieutenant befördert und im Jahre 1907 absolvirte er die Infanterie- und Kavallerieschule der Armee.

Gegen den Deutschamerikanischen Nationalbund.

Washington, 24. Febr. Der Deutschamerikanische Nationalbund wurde gestern vor einem Unterausschuß des Justizkomitees des Senats von Gustavus Ohlinger, einem Anwalt aus Toledo, Ohio, als Deckmantel für deutsche Propaganda in den Ver. Staaten beschrieben. Ohlinger war der erste Zeuge in dem Verhör über die Vorlage des Senators King von Utah, nach welcher der Charter des Nationalbundes widerrufen und seine und seiner Staatsverbände Angelegenheiten liquidirt werden sollen.

In einem Juli 1917 erschienenen Bulletin des Nationalbundes, so sagte der Zeuge u. a. aus, erklärte der Verfasser eines Artikels, daß jeder Deutsche in den Ver. Staaten ein Pionier deutscher Kultur sei und daß er darauf stolz sein sollte, weil er dadurch seinem Geburtslande die Treue beweisen könne. In derselben Nummer erklärte, wie Ohlinger sagte, der Verfasser eines Gedichtes in Versen, der amerikanische Bürgereid schließe keine Erklärung ein, daß der neue Bürger gegen Deutschland kämpfen würde.

Die Statuten des Nationalbundes, sagte Ohlinger, strafe dessen wirkliche Zwecke Lügen, denn obwohl sie erklärten, daß sein Zweck sei, deutsche Einwanderer amerikanische Ideale zu lehren, sei durch nichts bewiesen, daß dies auch wirklich geschehe. Andrerseits, erklärte Ohlinger, beschränkte sich die ganze Thätigkeit des Nationalbundes in dieser Beziehung darauf, für die Lehre der deutschen Sprache in den öffentlichen Schulen einzutreten.

Washington, 24. Febr. Der Justiz-Unterausschuß des Bundessenats, welcher eine Vorlage in Händen hat, welche den Widerruf des Bundes-Freibriefs des Deutschamerikanischen Nationalbundes fordert, wird am Montag das Verhör von Gustavus Ohlinger von Toledo fortsetzen, welcher am Samstag sensationelle Beschuldigungen erhoben hatte. Kommenden Samstag wird der Ausschuß Beamte des Nationalbunds vernehmen.

Norwegen blieb standhaft.

Washington, 24. Febr. Ein vollständiges Wirthschaftsabkommen, mit dem England und die übrigen Entente-Nationen einverstanden sind, ist zwischen den Ver. Staaten und Norwegen abgeschlossen worden. Die einzelnen Bestimmungen wurden nicht bekannt gegeben. Diese Ankündigung erfolgte in Washington durch das Komitee für öffentliche Aufklärung. Diellnterhandlungen zwischen der Kriegs-Handelsbehörde und dem norwegischen Kommissär Dr. Fridtjof Nansen haben mehrere Monate gedauert.

Norwegen hat sich mit allen Forderungen der Ver. Staaten einverstanden erklärt, ausgenommen, daß es sich geweigert hat, die Ausfuhr nach Deutschland von vielen Landeserzeugnissen, einschl. Materialien zur Herstellung von Munition und anderem Kriegsmaterial, einzustellen.

Eine neue Zarin?

London, 25. Febr. Die Evening Post hat aus Petrograd eine vom Freitag datirte Depesche erhalten, Deutschland beabsichtige in Rußland wieder die Monarchie einzuführen. Der Großherzog von Hessen, Bruder von Alexandra, Gattin des abgesetzten Zaren Nikolaus, ist zum Generalgouverneur des von den Deutschen besetzten Gebiets von Riga ernannt worden, und Alexandra soll als Vormund ihres Sohnes ausersehen sein, da der ehemalige Zar selbst den Thron aus deutschen Händen nicht annehmen würde. Die Bolschewiki haben gerade durch ihre despotische Regierungsform den Weg zur Wiedereinsetzung der Monarchie gebahnt.

Streikagitation in Deutschland.

Amsterdam, 24. Febr. Eine Berliner Depesche an die Weser-Zeitung in Bremen meldet, es seien zahlreiche Anzeichen einer neuen systematischen Kampagne zur Anzettelung eines Generalstreiks in Deutschland vorhanden.

— Der Hunger der Armen ist leichter zu heilen als die Uebersättigung des Reichen.

Aus dem Inlande.

Eisenbahnunglück.

(Associated Press)

Columbia, S. C., 25. Febr. Hier lief der Bericht ein, daß sich auf der Columbia-Zweigbahn der Southern Railway ein Eisenbahnunfall ereignete, wobei 7 oder mehr Personen getödtet, 14 schwer verletzt und gegen 100 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Das Los der Flieger.

(Associated Press)

Memphis, 25. Febr. Trygve Thornsen aus Chicago, ein Zivilfliegerlehrer, wurde schwer und Harold R. Hanley, ein Kadett, leicht verletzt, als ihr Flugzeug heute auf dem Flugfeld Park Field aus einer Höhe von 100 Fuß abstürzte.

Deutsche Zivilgefangene sollen Flucht geplant haben.

(Associated Press)

Salt Lake City, 25. Febr. Ein weiterer Beweis für ein vermuthliches Komplott unter den deutschen Zivilgefangenen in Fort Douglas, die Offiziere und Wächter zu tödten und die feindlichen Ausländer freizusetzen, kam heute ans Licht. Es sollte dies vermuthlich durch den Gebrauch von Explosivstoffen und Handgranaten geschehen, denn es wurde heute noch eine Bombe gefunden. (Vor einigen Tagen wurde die erste Bombe gefunden. Anm. d. Red.)

Armes Holland.

New York, 25. Febr. Holland wird gezwungen sein, innerhalb zwei Monate auf seiten Deutschlands in den Krieg zu treten, um seine Bevölkerung vor dem Verhungern zu bewahren. Diese Erklärung kommt von Dr. W. H. van Loon, früher Mitglied des Lehrstabes der Cornell-Universität. Er kam kürzlich auf dem Dampfer Rieuw Amsterdam an, nachdem er seit vorigen Juli in Holland gewesen.

25 Jahre Zwangsarbeit.

New York, 24. Febr. Captain David A. Henkes vom 16. Infanterie-Regiment der Bundesarmee ist von einem auf Governor's Island tagenden Kriegsgericht zur Ausstoßung aus dem Heere und 25 Jahre Zwangsarbeit verurtheilt worden. Henkes, der von deutscher Abkunft ist, hatte sich darum bemüht, seinen Abschied bewilligt zu erhalten, weil er es nicht über sich gewinnen könne, gegen Verwandte und Freunde zu kämpfen. Captain Henkes, der in San Antonio, Tex., stationirt war, hatte letzten Mai den Kriegssekretär schriftlich ersucht, sein bereits eingereichtes Abschiedsgesuch zu bewilligen, und Gründe anzugeben, aus denen heraus, wie er erklärte, nicht länger als Offizier der amerikanischen Armee dienen könne.

Captain Henkes schlug vor, man möge ihm, wenn man seinen Abschied nicht bewillige, einen anderen Posten geben, doch wurde er bald darauf mit der Expedition nach Frankreich geschickt. Am 29. Juni 1917 schrieb er von Frankreich aus an den Generaladjutanten in Washington, daß er thatsächlich resignirt habe, und daß sein Bataillonskommandeur, der Departments-Quartiermeister und der Kommandeur des Departments, Südwest, seine Handlungsweise gebilligt hätten; er gab in diesem Brief von neuem seine Gründe an. Am 10. Oktober, während er immer in Frankreich im Dienst war, schrieb er wiederum an den Generaladjutanten und ersuchte dringend um Annahme seines Abschiedsgesuchs, da „seine Gründe und sein Entschluß unabänderlich seien."

Daraufhin wurde Captain Henkes nach den Ver. Staaten zurückbeordert. Vor dem Kriegsgericht auf Governor's Island wurde er der Versetzung des 95. Kriegsartikels angeklagt. In der Anklage hieß es, daß Henkes, „nachdem er den Fahneneid abgelegt, in welchem er unter anderem schwor, die Verfassung der Ver. Staaten gegen alle Feinde, ausländische und zu Hause unterstützen und vertheidigen und den Ver. Staaten treu ergeben sein zu wollen", — „den Brief bezüglich seines Abschieds geschrieben habe." Das Urtheil des Kriegsgerichts wurde vom Judge General Advocate genehmigt. Es ist von Major General William A. Mann, Kommandeur des Departments Ost, und von Col. W. A. Simpson, Adjutant, unterzeichnet.

Deutscher Sprachunterricht in Süd-Dakota verboten.

Sioux Falls, S. D., 24. Febr. Infolge einer angenommenen Resolution hat der staatliche Vertheidigungsrath die sofortige Einstellung des deutschen Sprachunterrichts in allen Erziehungsinstituten in Süd-Dakota, Staats-Normalschulen, Colleges und Universitäten eingeschlossen, angeordnet. So weit wie jetzt bekannt, ist dies das erste staatsseitige Vorgehen in diesem Lande gegen das Deutsche.

Der Krieg.

Bei der amerik. Armee in Frankreich, 24. Febr. Im Abschnitt des Chemin des Dames drang eine amerikanische Patrouille zusammen mit einer französischen Patrouille gestern Morgen einige Hundert Yards weit in die deutschen Linien ein und machten 2 deutsche Offiziere und 20 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

Es gab dabei heftiges Kämpfen und es wurden Feinde getödtet und verwundet, während die Amerikaner keine Verluste erlitten. Diese französisch-amerikanische Patrouille wurde von einem französischen Offizier befehligt.

Berlin, über London, 25. Febr. Die deutschen Truppen haben nach einem Kampf mit den Russen die Festung Reval besetzt. Die Stadt Pskow (160 Meilen südwestlich von Petrograd) wurde ebenfalls erobert.

Berlin, 25. Febr. Amtlich. Oestlicher Kriegschauplatz. — Armeegruppe des Gen. v. Eichhorn: Unsere Truppen haben Pernau (Hafenstadt in Livland) besetzt. Das dortige estländische Bataillon hat sich unter deutschen Befehl gestellt.

Die Universitätstadt Dorpart wurde gestern Morgen von der 18. Sturmkompanie und der ersten Schwadron des 16. Husarenregiments besetzt. Im Vormarsch dahin wurden 3000 Gefangene gemacht und viele Tausende von Kraftwagen erbeutet. Diese Streifabtheilung hat in 5½ Tagen mehr als 130 Meilen zurückgelegt.

Armeegruppe des Gen. v. Linsingens In Rowno fiel der ganze Stab der russischen Spezialarmee in unsre Hände. Der Oberbefehlshaber entfloh. Unsere Vorhut hat Zhitomir (85 Meilen von Kiew) erreicht und ist jetzt in Fühlung mit den ukrainischen Truppen.

Berlin, über London, 24. Febr. Folgender Bericht über den Vormarsch in Rußland wurde am Sonntag in Berlin veröffentlicht:

„In Estland drangen unsere Truppen, die allenthalben von der Bevölkerung jubelnd begrüßt wurden, trotz der schneebedeckten Straßen in Eilmärschen vor und schlugen den Feind, der sich an etlichen Punkten zur Wehr setzte. Unsere Truppen nähern sich Reval.

„Bei der am Freitag erfolgten Einnahme von Walk (Livland) rettete eine Schwadron Husaren durch schneidige Attacken die Stadt, bevor sie vom Feind durch Feuer zerstört werden konnte.

„Wir haben 1,000 Gefangene gemacht und 1,600 deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene befreit. Kleine Abtheilungen stießen gestern bis Ostrow vor und überwanden den Widerstand, den der Feind dort leistete.

„Sächsische Truppen machten bei Balbinawo (40 Meilen östlich von Dünaburg) 1,000 Gefangene. Unsere von Minsk aus vorrückenden Truppen haben Borisow (45 Meilen nordöstlich von Minsk) besetzt.

„Die von der Armeegruppe General von Linsingen zur Unterstützung der Ukraine begonnenen Operationen werden planmäßig durchgeführt. Deutsche Truppen sind in Jskworost eingezogen. (Die Schnelligkeit des deutschen Vormarsches ist aus der Besetzung von Jskorosi, 115 Meilen nordöstlich von Rowno, dessen Einnahme durch die Deutschen letzten Donnerstag gemeldet worden war, zu ersehen. Die Deutschen stehen jetzt ungefähr 100 Meilen vor Kiew.) Ein Zug mit einer bedeutenden russischen Truppenladung, welcher in Schepetowka (50 Meilen südöstlich von Rowno) einfahren wollte, wurde angehalten. Die Mannschaften wurden entwaffnet."

Ford wird Tauchbootjäger bauen.

Detroit, 24. Febr. Die Ford Motor Co. hat angekündigt, daß in River Rouge, einer Vorstadt, die Arbeit an einer Schiffbauanlage begonnen wurde, die Tauchboot-Zerstörer herstellen wird. Die Gebäude, die fünf Acres Boden bedecken werden, werden wahrscheinlich im Mai vollendet sein. Es heißt, daß die Anlage zwischen 10,000 und 15,000 Leute beschäftigen wird. Die Boote können in einem Kanal in der Anlage von Stapel gelassen und den Detroitfluß und die großen Seen hinunter nach dem Atlantischen Ozean verbracht werden.

Schadenfeuer.

Harrisburg, Pa., 24. Febr. Ueber eine Million Pfund Chokoladenpulver wurde am Sonntag in der Hershey Chokoladenfabrik in Hershey, Pa., durch Feuer zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf $500,000 geschätzt. Selbstentzündung scheint die Ursache zu sein.

Der Reichskanzler erklärt dem Reichstag, daß Rußland die deutschen Bedingungen annahm.

Livland und Estland stehen unter deutschem Polizeischutz.

Die alliirten Botschafter scheinen sich auf das Verlassen Rußlands vorzubereiten.

Die inter-alliirte Arbeiterkonferenz in London sprach sich gegen jeden Wirthschaftskrieg aus.

Aus dem Auslande.

Aus der Antwort des deutschen Reichskanzlers an Präs. Wilson.

(Associated Press)

Amsterdam, 25. Febr. Im Lauf seiner Rede vor dem Reichstag erklärte der Reichskanzler heute: „Ich kann im Wesentlichen mit den vier Grundsätzen übereinstimmen, die nach Präsident Wilsons Ansicht bei einem gegenseitigen Meinungsaustausch in Anwendung kommen müssen; und ich erkläre also, daß ein allgemeiner Friede auf solcher Grundlage besprochen werden kann. Es braucht hierzu nur ein Vorbehalt gemacht zu werden, nämlich: Diese Grundsätze müssen nicht nur von dem Präsidenten der Ver. Staaten vorgeschlagen werden, sondern müssen auch thatsächlich von allen Staaten und Völkern anerkannt werden."

Friedensschluß mit Rußland nahe.

(Associated Press)

Amsterdam, 25. Febr. Laut einer Wiener Depesche erklärte der österr.-ungar. Minister des Aeußeren, Graf Czernin, dem russischen Kommissär des Aeußern Leon Trotzky auf drahtlosem Wege, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, zusammen mit seinen Verbündeten die Friedensverhandlungen mit Rußland zum Abschluß zu bringen.

Der deutsche Reichskanzler Graf v. Hertling verkündigte heute im Reichstag, daß die russische Regierung die deutschen Friedensbedingungen angenommen habe, und daß der Friedensschluß in Kürze folgen müsse.

Der Kanzler sagte: „Die Nachricht traf gestern ein, daß Petrograd unsere Bedingungen angenommen und Vertreter nach Brest-Litowsk für weitere Verhandlungen geschickt habe. Hierauf sind unsere Delegaten gestern Abend nach dort abgereist. Es ist wohl möglich, daß noch Meinungsverschiedenheiten beizulegen sein werden, aber die Hauptsache ist erreicht. Der Wille zum Frieden ist ausdrücklich von der russischen Seite ausgesprochen, unsre Bedingungen sind angenommen worden, und der Friedensschluß muß in sehr kurzer Zeit erfolgen."

Livland und Estland unter deutschem Polizeischutz.

Petrograd, 25. Febr. Gen. Graf Mirbach, Befehlshaber der Besetzungsarmee in Estland und Livland hat eine Proklamation an die Bevölkerung erlassen, die erklärt, daß sie jetzt unter deutschem Polizeischutz stände. Er verfügt die Freilassung aller estländischen Barone aus den Gefängnissen und stellt sie unter deutschen Schutz.

Die Verletzung der Proklamation soll nach deutschen Gesetzen bestraft werden. Die Entführung von Baronen nach Rußland soll durch das Festhalten der Bolschewiki als Geiseln bestraft werden.

Die alliirten Botschafter noch in Petrograd.

Petrograd, 24. Febr. Die alliirten Botschafter beschlossen heute in einer Konferenz in der amerikanischen Botschaft, abwartlich der Entwicklungen in Petrograd zu bleiben. Die allgemeine Ansicht in diesen Kreisen ist, daß die deutschen Bedingungen, welche die Bolschewiki annehmen wollen, so zweideutig abgefaßt sind, daß sie erst gründlich aufgeklärt werden müssen, ehe sich der thatsächliche Stand Rußland feststellen läßt.

Etliche Mitglieder der Botschaftstäbe sind abgereist, und andre werden auf einem Sonderzug heute Abend über Sibirien zusammen mit vielen Angehörigen der Alliirtenländer die Heimreise antreten. Die Botschafter selbst haben jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Britische Arbeiter gegen Wirthschaftskrieg.

London, 24. Febr. Die Arbeiterkonferenz der Alliirtenländer schloß heute ihre Sitzungen mit einem Gabelfrühstück, bei dem die hervorragenden britischen und ausländischen Delegaten sprachen.

Arthur Henderson kündigte an, daß die von der britischen Arbeiterpartei am 28. Dezember inbezug auf den Frieden gefaßte Beschlüsse in der Hauptsache von den Vertretern der Arbeiter und Sozialisten der Alliirtenländer angenommen worden seien.

„Diese Vorschläge", sagte Henderson, „treten ein für Einrichtung einer Völkerliga auf fester Grundlage, vorausgesetzt, daß alle Völker aller sich der Liga anschließenden Länder auf internationalem Zusammenwirken zum Zweck der Abrüstung und der Verhinderung künftiger Kriege bestehen. Durch Annahme dieser Gesichtspunkte hat die Konferenz sich für absolute Freiheit und Selbständigkeit von Belgien, Serbien, Rumänien und Montenegro erklärt und dafür, daß jede Gebietsveränderung in der Hauptsache auf Recht und Gerechtigkeit beruhen müsse, um dadurch den Weltfrieden zu einem dauernden zu machen.

„Wir sprechen uns in aller Schärfe gegen jeden Versuch aus, einen internationalen Boykott zu beginnen oder die wirthschaftliche Isolirung Deutschlands zur Thatsache zu machen. Wir zielen auf die Sicherung eines Friedens der Völker hin, aber die Völker selbst müssen die Bürgen sein. Aufgrund dieser Bedingungen sind wir nicht nur bereit, den Krieg fortzuführen, sondern darauf zu sehen, daß wir einen gerechten Frieden erhalten.

„Wir sind überzeugt, daß dieser Weltkonflikt nur durch einen von drei Wegen beendet werden kann — die absolute Vorherrschaft des Militarismus, die Erschöpfung aller Kämpfenden oder durch Versöhnung. Wir glauben, daß über kurz oder lang die letzte dieser Methoden von allen Kriegführenden eingeschlagen werden muß."

Seejäger Wolf kehrt nach 15monatiger Jagd nach Deutschland zurück.

(Associated Press)

Berlin, 25. Febr. Amtlich. „Der Hilfskreuzer Wolf ist nach einer Kreuzfahrt von 15 Monaten in den atlantischen, Indischen und Stillen Ozeanen heimgekehrt. Der Kaiser hat dem Kommandanten sein Willkommen telegraphirt und ihm den Orden Pour le Merite und den Offizieren und der Mannschaft das Eiserne Kreuz verliehen."

Der Kreuzer Wolf wurde von Kapitän Nerger geführt und fügte der feindlichen Schiffahrt den größten Schaden zu. Sie brachte mehr als 400 Mann von den Mannschaften versenkter Schiffe mit, außerdem erbeutete Geschütze und große Mengen werthvoller Rohstoffe, wie Gummi, Kupfer, Messing, Zink, Kakao, Bohnen usw. im Werthe von vielen Millionen.

Der englische Kreuzer Turritella, der gekapert ward, wurde als ein zweiter Hufskreuzer ausgestattet und Iltis getauft und war erfolgreich im Meerbusen von Aden thätig unter Führung des Ersten Offiziers vom Wolf, Kapitänleutnant Brandis. Dieser Kreuzer wurde von der eigenen 27-köpfigen Mannschaft versenkt, als man sich überlegenen Streitkräften gegenübersah. Die Leute sind jetzt Gefangene der Briten.

Diese denkwürdige Kreuzfahrt des Wolf unter den schwierigsten Verhältnissen und ohne jeglichen Stützpunkt und ohne Verkehr mit dem Heimland ist eine einzigartige Heldenthat.

Große Dampferkatastrophe.

Montreal, 25. Febr. Eine hier eingelaufene Funkendepesche besagt, daß 102 Personen beim Scheitern des Dampfers Florizel ihr Leben verloren und 44 gerettet wurden.

St. John, N. F., 25. Febr. Unter den 43 von dem Wrack des Dampfers Florizel Geretteten sind 5 Kajüten- und 7 Zwischendeckspassagiere, die übrigen sind Mitglieder der Besatzung.

St. Johns, N. F., 24. Febr. Der Dampfer Florizel von der Red Croß-Linie, der von St. Johns, N. F., mit gegen 140 Personen an Bord, darunter 78 Passagieren, nach New York über Halifax abgefahren war, ist am Sonntag während eines Blizzards nahe Cape Race auf ein Felsenriff gefahren und man fürchtet,

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)